



## vor der tür

vor der tür

ohne schatten bricht sich die erde  
in ihren furchen handeln ameisen  
um jedes samenkorn das fällt

hinter der wand  
sitzt ein kind verhüllt in staub aus roter erde:  
gestreifte haut streckt sich zwischen ameisenstraßen  
und wartet nicht  
zerkegelte stunden eilen auf winzigen rücken häufen sich  
im hinterzimmer der kleinen stirn  
der schwalbenblick: verloren  
zwischen zerfetzten wolken die spuren einer langen reise  
im blau verkeilt sich wand in wand  
legt die hand auf die klinke das kind

hinter der wand  
laufen die ameisen über den rücken einer frau:  
sie sieht die welt schwarzweiß selbst lebt sie doch  
im grau will fuß um fuß auf steine setzen  
nicht hören was sie nicht darf wen sie nicht liebt  
und was sie denkt was man sie denken lässt  
bis zum hals steckt sie im sand  
die straße zieht an ihr vorbei

hinter der wand zerbaut  
die mutter stein um stein ihr haus  
die ameisen zerdrückt sie mit der faust  
bevor sie salz in ihre wunden streuen  
packt sie zusammen was sie hält  
sie fragt nicht  
nach erlaubnis wenn sie geht  
kein arzt sieht mehr ihren körper  
seit sie widerdenkt  
das schlafende kind auf ihrem rücken  
versteckt die wunden hinter

hinter  
der wand verfolgen sie die ameisen  
das meer liegt mit gebrochenen rippen  
am strand: niemand ist da



## vor der tür

um hirntod um hirntod festzustellen  
niemand sagt wir haben alles versucht  
und ein verirrtes handtuch versinkt im wasser  
jemand hat es vergessen als die stunden ihm zerrannen  
und die uhr ihn diktierte ihn fortschickte  
bevor die toten kamen die keiner sah  
die man nur zählte  
bevor sie unter den ameisen versanken

hinter der wand läuft sie  
dem regen nach

in der fremde weiß sie nicht  
ob man sie bleiben lässt sie und das kind  
die amsel im flieder startt auf den wurm  
ist keine schwalbe versteht nicht kennt nicht  
den staub die wärme wie eine zweite haut  
sie ist eine schwalbe  
ohne stimme ohne flügel

mit geschlossenen augen tanzt sie  
zwischen verhandlungen und protokoll:  
aufgelistete wunden schlagen  
den beat auch des herzens  
sie hebt den kopf mit dem aktenzeichen auf der stirn  
straft die schultern: vor ihr  
alles was sie sich stockend von den lippen rang  
sie reiht die ameisen auf  
für die zukunft sagt sie nichts mehr  
sie denkt wohl noch an das kind sich selbst  
vergessen oder doch verloren irgendwo  
zwischen all den übertretenen grenzen  
liegt ihr zerschnittenes leben  
ziehen die ameisen kreise  
sie sieht die roben an: sie fragen  
nach dem unterschied zwischen gestern und morgen  
für sie vergeht die zeit nicht wenn die mutter spricht  
sie haben sich nicht zerschnitten  
nach dem schlag einer falschen heimat  
sie sagen die alte frau gibt es nicht  
in diesem raum ist die mutter das kind  
und nichts dazwischen  
verstehen nicht kennen nicht  
das jetzt das sie nicht hat  
den hunger den sie nicht stillt  
in kopf und herz und magen  
hinter der tür liegt süden



## vor der tür

ein countdown

hinter der wand das kind die alte frau  
die mutter ist noch unterwegs das kind  
in die ecke verdrängt zerspielt die stunden  
die ameisen hält es im mund  
korn wächst zwischen seinen zähnen  
und zerfällt schritt für schritt  
sie lässt die eins beim zählen aus

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).